

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

## 11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1915.

Die andauernden Einberufungen zum Heeresdienst einerseits und der in vielen Berufen vorhandene, zum Teil recht erhebliche Bedarf an Arbeitskräften andererseits haben bewirkt, daß im abgelaufenen Berichtsmonat an verschiedenen, hauptsächlich aber an den kleineren Plätzen ein Mangel an männlichen Arbeitskräften zu verzeichnen war. Nur in den drei großen Städten Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim überstieg bei der männlichen Abteilung das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage, während bei allen übrigen öffentlichen Arbeitsnachweisen der Bedarf durch das vorhandene Angebot nicht gedeckt werden konnte. Für den Verband im ganzen glich sich Angebot und Nachfrage bei der männlichen Abteilung fast vollständig aus, d. h. auf 100 offene Stellen kamen nur noch 101 Arbeitsuchende gegen 110 im Vormonat (April lfd. J.). Im Mai 1914 war die Zahl der Arbeitsuchenden um rund 10000 höher als dieses Jahr und die Verhältniszahl zwischen Angebot und Nachfrage berechnete sich auf 178. — Bei der weiblichen Abteilung ist die umgekehrte Erscheinung festzustellen. Während im Mai 1914 nur 86 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen kamen, ist diese Ziffer im Berichtsmonat auf 145 gestiegen; im April lfd. J. betrug sie 154.

Im einzelnen verlautet für die wichtigeren Berufe folgendes:

### a) Männliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Hilfskräfte waren allenthalben sehr begehrt, jedoch bei weitem nicht in genügender Zahl zu beschaffen. Mancherorts wurden Kriegsgefangene, die von der Militärbehörde zur Verfügung gestellt waren, bei Erledigung dringender Feldgeschäfte verwendet. In Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim waren auch Gärtner und Gartenarbeiter gesucht. — In den Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie ist andauernd Mangel an geeigneten Arbeitskräften, insbesondere an Eisendrehern, Schlossern, Schmieden, Wagnern u. dgl. Dagegen war der Geschäftsgang in der gesamten Gold- und Silberwaren-Industrie Pforzheims immer noch sehr flau. Es konnten im ganzen nur 261 männlichen und 18 weiblichen, zusammen 279 Arbeitsuchenden Stellen verschafft werden. — Für die Textil-Industrie war fühlbarer Mangel an Arbeitskräften in Bruchsal; Offenburg bezeichnet den Geschäftsgang als ziemlich gut. — Tapeziere, Polsterer und Sattler waren in Baden-Baden und Heidelberg stets gesucht und nicht immer in entsprechender Zahl vorhanden. — Mangel an Schreibern wird von Bruchsal gemeldet. In Freiburg und Karlsruhe besserte sich die Arbeitsgelegenheit für Holzarbeiter wesentlich gegenüber dem Vormonat; auch in Weinheim war das Arbeitsangebot günstig, während Mannheim ein gewisses Nachlassen feststellt. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben dauert der Mangel an Metzgergehilfen in Bruchsal, Karlsruhe und Konstanz; an letzterem Platz fehlte es auch an Bierbauern. Bäcker waren weniger verlangt, doch werden auch in diesem Beruf tüchtige Arbeitskräfte immer seltener. — Schneider und Schuhmacher waren sehr begehrt in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Konstanz. Immer empfindlicher wird allenthalben der Mangel an Friseurgehilfen. — Obwohl die private Bautätigkeit im allgemeinen nur gering ist, sind einzelne Berufe dennoch gut beschäftigt. So waren Maurer und Zimmerleute da und dort (z. B. in Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach) unschwer in Arbeit zu bringen. In Freiburg, Mannheim und Offenburg war dies weniger gut möglich, da — insbesondere in den beiden ersten Städten — die Zahl der Arbeitsuchenden in den einschlägigen Berufen den Bedarf weit überstieg. — In Freiburg sind die stellenlosen Buchdrucker bis auf einen geringen Rest teils im Beruf, teils in anderen Stellen untergebracht. Karlsruhe meldet andauernden Mangel an Arbeitskräften im graphischen Gewerbe. — Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter waren in Freiburg zahlreich verlangt, auch in Mannheim konnten bei Steigerung von Angebot und Nachfrage mehr untergebracht werden als im Vormonat; in Bruchsal ist dagegen Fabrikarbeit von Jugendlichen zurzeit nicht sehr begehrt, was an den Lohnverhältnissen liegen soll. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte immer noch zahlreiche Meldungen von Stellenlosen, doch war auch hier die Stellenvermittlung befriedigend. In Karlsruhe ist vielfach noch Nachfrage nach jüngeren Kaufleuten, die jedoch sehr selten sind; es müssen daher die Aufträge durch Zuweisung älterer, außerhalb des Militärverhältnisses stehender Persönlichkeiten oder durch Kontoristinnen erledigt werden. In Mannheim herrscht Mangel an wirklich gutem und geschultem Personal im Handelsgewerbe. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe war die Vermittlung für Kellner und Köche gut in Baden-Baden; auch Freiburg meldet lebhaftige Tätigkeit in der Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe, woraus zu erkennen sei, daß der Sommerbetrieb in gewissen Grenzen aufgenommen wird. Allerdings mangelt es hier an geeignetem männlichem Personal. In Karls-



## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Mai 1914)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	350	49	321	37	91,7	250	71,4	77,9	101,5	204,6
Bruchsal . . . . .	373	76	186	8	49,9	135	36,2	72,6	50,4	245,2
Durlach . . . . .	136	36	59	—	43,4	28	20,6	47,5	76,5	169,6
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	2 122	527	1 965	217	92,6	1 267	59,7	64,5	108,3	151,4
Heidelberg . . . . .	560	87	510	57	91,1	342	61,1	67,1	105,4	254,2
Karlsruhe . . . . .	1 197	54	1 437	34	120,1	1 003	83,8	69,8	110,7	165,0
Konstanz . . . . .	504	47	474	28	94,0	249	49,4	52,5	103,3	237,1
Lahr . . . . .	114	11	105	29	92,1	64	56,1	61,0	115,0	217,6
Lörrach . . . . .	303	42	210	—	69,3	132	43,6	62,9	89,9	183,8
Mannheim . . . . .	2 028	328	2 310	246	113,9	1 309	64,5	56,7	113,4	188,3
Müllheim . . . . .	138	26	77	18	55,8	48	34,8	62,3	92,4	130,3
Offenburg . . . . .	294	41	279	30	94,9	91	31,0	32,6	110,4	190,0
Pforzheim . . . . .	990	162	1 449	326	146,4	652	65,9	45,0	152,1	154,3
Rastatt . . . . .	190	18	118	—	62,1	95	50,0	80,5	75,4	115,7
Schopfheim . . . . .	50	11	38	—	76,0	15	30,0	39,5	143,6	229,0
Willingen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123,1
Waldshut . . . . .	90	28	25	7	27,8	9	10,0	36,0	41,5	168,9
Weinheim . . . . .	138	53	122	54	88,4	15	10,9	12,3	132,9	160,2
<b>Summe I</b>	<b>9 577</b>	<b>1 596</b>	<b>9 685</b>	<b>1 091</b>	<b>101,1</b>	<b>5 704</b>	<b>59,6</b>	<b>58,9</b>	<b>109,6</b>	<b>178,3</b>
Dagegen										
im April 1915	9 708	1 608	10 630	1 187	109,6	6 052	62,4	56,9		
Abnahme (—)	— 126	—	— 945	—	—	— 348	—	—		
im Mai 1914	11 038	1 981	19 677	1 927	178,3	7 442	67,4	37,8		
Abnahme (—)	— 1 461	—	— 9 992	—	—	— 1 738	—	—		
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	496	47	550	80	110,9	431	86,9	78,4	119,8	97,7
Bruchsal . . . . .	116	8	117	22	100,9	76	65,5	65,0	119,7	65,7
Durlach . . . . .	13	3	19	6	146,2	3	23,1	15,8	100,0	91,7
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	902	181	1 494	312	165,6	584	64,7	39,1	196,5	84,4
Heidelberg . . . . .	207	17	349	31	168,6	151	72,9	43,3	198,4	102,7
Karlsruhe . . . . .	1 057	25	1 126	40	106,5	741	70,1	65,8	102,9	88,8
Konstanz . . . . .	163	11	230	14	141,1	113	69,3	49,1	161,0	121,0
Lahr . . . . .	17	2	64	34	376,5	15	88,2	23,4	190,0	58,3
Lörrach . . . . .	48	—	88	19	183,3	44	91,7	50,0	206,3	57,8
Mannheim . . . . .	1 737	47	1 930	41	111,1	1 422	81,9	73,7	107,2	82,6
Müllheim . . . . .	40	10	66	13	165,0	25	62,5	37,9	141,0	65,5
Offenburg . . . . .	71	6	103	10	145,1	40	56,3	38,8	206,6	50,0
Pforzheim . . . . .	313	50	1 406	624	449,2	181	57,8	12,9	528,7	96,0
Rastatt . . . . .	82	—	81	—	98,8	70	85,4	86,4	101,0	53,2
Schopfheim . . . . .	29	8	24	2	82,8	8	27,6	33,3	166,7	40,0
Willingen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69,4
Waldshut . . . . .	9	—	5	1	55,6	1	11,1	20,0	27,3	50,0
Weinheim . . . . .	44	11	90	19	204,5	18	40,9	20,0	232,3	94,3
<b>Summe II</b>	<b>5 344</b>	<b>426</b>	<b>7 742</b>	<b>1 268</b>	<b>144,9</b>	<b>3 923</b>	<b>73,4</b>	<b>50,7</b>	<b>154,0</b>	<b>86,5</b>
Dagegen										
im April 1915	5 100	493	7 854	1 193	154,0	3 791	74,3	48,3		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 244	—	— 112	—	—	+ 132	—	—		
im Mai 1914	8 577	1 387	7 422	692	86,5	5 185	60,5	69,9		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 3 233	—	+ 320	—	—	— 1 262	—	—		



ruhe waren Köche sehr gesucht, dagegen nach Kellnern wenig Nachfrage. — Ungelernte Arbeitskräfte konnten immer noch genügend Arbeit finden. Tüchtige Hausburſchen waren in Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim ſtets geſucht. In Karlsruhe hielt der Mangel an Fuhrleuten auch im Berichtsmonat an. — In der Lehrſtellenvermittlung hatte Konſtanz weit geringere Erfolge als im vorigen Jahr, und zwar weil einerſeits viele ſchulentlaſſene Knaben zu Hauſe beſchäftigt werden an Stelle von zum Heeresdienſt eingezogenen Familienangehörigen, anderſeits aber auch, weil weniger Lehrſtellen offen waren, da viele Geſchäfte wegen Einberufung des Geſchäftsinhabers und Lehrherrs keine Lehrlinge aufnehmen oder geſchloſſen ſind. Mannheim berichtet, daß einzelnen Berufsarten für die eine größere Anzahl offener Lehrſtellen gemeldet iſt, trotz aller Mühe Lehrlinge nicht zugeführt werden konnten.

Die Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden hat in Freiburg in einer Reihe von Fällen ſich wieder erfolgreich betätigen können und erſchloß auch weiterhin Förderung dieſes Geſchäftszweigs.

Die Unterſtützungsgeſuche bei den Verpflegungsſtationen des Kreiſes Konſtanz beliefen ſich auf 435, ſomit etwa 500 weniger als im Vormonat.

#### b) Weibliche Abteilung:

Die Vermittlungstätigkeit war hier im allgemeinen eine recht lebhafte und vielſeitige. Baden-Baden hat, in Ermangelung geeigneten männlichen Perſonals für die Landwirtschaft, 18 Frauen für Felſarbeit zugewieſen. Auch Konſtanz war in der Lage, Mädchen vom Lande der Landwirtschaft zuzuweiſen. Karlsruhe konnte Näharbeiten und Aufträge für Schneiderinnen vermitteln; auch ungelernete Arbeiterinnen waren hier geſucht, darunter zählen auch Aufträge des ſtädtiſchen Straßenbahnamts, das 28 Schaffnerinnen einſtellte. Für verſchiedene ſtädtiſche Stellen wurden kaufmänniſche Geſhilfinnen verlangt und eingeſtellt. In Mannheim konnten mehr Schneiderinnen und Büglerinnen verlangt und vermittelt werden. Infolge Mangels an männlichem Bedienungspersonal (Kellnern) in Wiſchaften werden mehr Kellnerinnen geſucht, ſo daß deren Lage ſich weſentlich gebessert hat. Küchenmädchen waren immer noch vielfach recht begehrt, auch Dienſtboten für häusliche Zwecke konnten hier und da untergebracht werden, obgleich der Bedarf mancherorts inſolge von Einſchränkungen etwas geringer geworden iſt. Fabrikarbeiterinnen waren weniger verlangt; für Putz-, Waſch- und Lauſfrauen war dagegen mancherorts (z. B. in Karlsruhe und Mannheim) die Arbeitsgelegenheit recht beſriedigend.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den badiſchen Verbandsanſtalten im Mai 1915 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 577	5 344	14 921
Arbeitsſuchenden . . . . .	9 685	7 742	17 427
eingestellten Perſonen (vermittelten Stellen) . .	5 704	3 923	9 627.

Es kamen ſonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Perſonen 101,1 bzw. 144,9 Arbeitsſuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsſuchenden wurden 58,9 bzw. 50,7 eingeſtellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Perſonen wurden 59,6 bzw. 73,4 durch die Verbandsanſtalten beſetzt. Von den Arbeitsſuchenden bezeichneten ſich 47,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 60,1 und bei der weiblichen Abteilung 32,8 vom Hundert; davon waren 59,9 bzw. 54,9 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweiſe) von inſgeſamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen uſw., ſowie von gemeinnützigen und Wohlthätigkeitsanſtalten uſw. (je 1 in Bruchſal, Offenſburg, Pforzheim und Raſtatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konſtanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Perſonal gemeldet: 1912 offene Stellen, 2062 Arbeitsſuchende und 919 beſetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das ſtädtiſche Arbeitsamt während des Krieges mitbeſorgt wird, waren 24 offene Stellen gemeldet, davon wurden 11 beſetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Mai ſfd. Zs. für männliches und weibliches Perſonal 3523 bzw. 69, zuſammen 3592 offene Stellen und 3472 bzw. 156, zuſammen 3628 Arbeitsſuchende gezählt und von letzteren 3346 bzw. 62, zuſammen 3408 untergebracht. — Bei 5 Filialen des Arbeitsamts



Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 435 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 118 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 82 besetzt werden. Die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut haben die Stellenvermittlungstätigkeit seit dem 1. Mai eingestellt.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Mai ds. J. von 3 Dienststellen insgesamt 16 Arbeiter zur Bahunterhaltung gesucht.

### 8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
<b>Ankunft:</b>											
Januar . . . .	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar . . . .	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März . . . . .	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr .	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April . . . . .	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
<b>Abgang:</b>											
Januar . . . . .	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar . . . .	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März . . . . .	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr .	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April . . . . .	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5

Monate usw.	Mannheim							
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen				Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
<b>Ankunft:</b>								
Januar . . . . .	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0
Februar . . . .	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5
März . . . . .	356	1 919 555,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	1 999 111,5
I. Vierteljahr .	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0
April . . . . .	307	1 925 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	1 876 533,5
<b>Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff</b>								
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—
Februar . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—
I. Vierteljahr .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—
April . . . . .	—	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—
<b>Abgang:</b>								
Januar . . . . .	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—
Februar . . . .	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0
März . . . . .	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—
I. Vierteljahr .	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0
April . . . . .	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0
<b>Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff</b>								
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—
Februar . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—
I. Vierteljahr .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—